

Pressemitteilung des Frauenbunds Rottweil-Altstadt,  
veröffentlicht im Schwarzwälder Boten und in der Neuen Rottweiler Zeitung:

13.02.2017

## Und der Preis geht an... die Altstadt

**Ein Hauch von Hollywood zieht durch Rottweil-Altstadt.  
Überraschung, Überraschung – das Programm hatte davon einiges parat.**

Zum ersten Mal gab es in der Nacht der Frauenbund-Fasnet im Gemeindehaus St. Pelagius auch Preise. Diese wurden an diesem Abend Oscar-gleich vergeben.

Die Vorstands-Gruppe trat im Jubiläums-Outfit zu 100 Jahre Frauenbund in der Diözese auf. In der Kategorie "beste Gastgeberin" gab es den FBF-Preis, den Frauenbund-Fasnets-Preis. Überreicht durch Melanie Rasp, die wieder mit Bravour durchs Programm führte.

Ludwiga und Renate mit dem Sketch "die Prüfung" kamen beim Publikum wieder bestens an und erhielten in der Kategorie "Dialekt Perfekt" die Auszeichnung.

In der Kategorie "Fasnets-Vielfalt" traten die "jungen Frauen" auf. Ihre Präsentation "Fußklavier" brachte einige Gäste ins Schwitzen. Immer zwei Personen aus dem Publikum mussten mit Hilfe von Liedsequenzen die richtige Reihenfolge an den Klaviertasten (Füßen) finden. Als Sängerinnen mussten einige Altstädterinnen mit ihrem Konterfei dienen. Alle Durchgänge konnten erraten werden und wurden gemeinsam vom Publikum besungen – am Ende passend mit dem Narrenmarsch.



Annette Efinger steuerte einen Beitrag "Aus dem Leben" bei und brachte die Dinge des Lebens und des Fortschritts in den Fokus. In Zeiten von Wählscheiben-Telefon mit 20-Meter-Kabel gab es manch Hindernis zu überwinden – heute nutzen selbst "Silversurfer", also ältere Semester, Internet, Google oder USB-Sticks. Auch denkt man bei Festplatte nicht mehr direkt an Häppchenteller mit Leckereien, sondern an Computer und Datenträger. Der Jury war das der Sieg in der Kategorie "Spontan" wert.

Den Preis "Reimform in Vollendung" konnte an diesem Abend Rita Rimpp entgegennehmen. Sie schaffte es wieder einmal, die hintersinnig, tiefgründig, erheiternden

und doch nachdenklichen Töne in ihren Zeilen wirken zu lassen. So kamen der Turm, der Narradag und die Hängebrücke "Neckar-Line" aufs Papier. Man müsse den Handlauf der Hängebrücke doch bestricken, der ist dann nicht mehr so kalt. Für 20 Meter Handlaufstrick spendiere die Spittelmuck dann Fasnetsküchle und Kaffee – welch ein verlockendes Angebot. Wieder einmal war die Spittelmuck ein Besuch aus der Stadt mit Extraklasse.

Ob es für alte Kissen Preise gibt? Ja, die Gruppe des Altstädter Familientreffs ALFA konnte dies in der Kategorie "Showtime" erleben. Der Anlass war der Tausch der

alten Stuhlkissen im Gemeindehaus gegen Neue. Diese alten Kissen fanden nun noch einmal den Weg zurück ins Gemeindehaus. Sie erzählten von ihren Plagen, Erlebnissen und Hinterlassenschaften, die ein Kissen in zig Jahren so erfährt. Zwiebelringe, ab-



genagte Nüsse, Pilze, Ungeziefer und allerlei mehr kamen zum Vorschein. Mit dem umgetexteten Latschare-Lied konnten die alten Kissen ihren letzten Auftritt glanzvoll beenden.

Was jedes Jahr heiß ersehnt wird, sind nicht nur die Narrenstückle von Annette und Melanie, sondern auch die Szenerie, in die diese jeweils verpackt werden. Diesmal trafen sie sich zum Einkehren in der Altstadt und schnell wurden alle Narrenstückle in gekonnter Weise unter die Frauen gebracht.

Apropos – den Preis für die beste "Einzelfigur" erhielt Pfarrer Thomas Böbel. Er ist der einzige männliche Ehrengast bei dieser Fasnet.

Wie immer bei den "Oscars" gibt es einen Preis fürs Lebenswerk. Dieser wurde Gisela Bucker überreicht, die sich dafür mit ihrer "Rakete" bedankte.

Den Publikumspreis für den fleißigen Einsatz hinter den Kulissen verdiente sich das Küchenteam.